



Ami-Siedlung – eine Chance für München

Einzigartig für München ist der parkähnliche Charakter der Siedlung am Perlacher Forst mit seinem wertvollen Altbaum- und Gehölzbestand. Mindestens 150 vitale Bäume könnten den Nachverdichtungsplänen der Stadt München und der BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) geopfert werden. Das wollen wir verhindern.

Für die Siedlung am Perlacher Forst, Ami-Siedlung genannt, wurde zu Beginn der 1950er Jahre ein Teil des Perlacher Forstes gerodet, um den Wohnraumbedarf der amerikanischen Besatzungssoldaten zu decken. Einige waldähnliche Inseln sind erhalten geblieben, wegen ihres ökologischen Wertes von der Unteren Naturschutzbehörde als „Geschützte Landschaftsteile“ ausgewiesen.

Zwischen den 54 Häuserzeilen im typischen 50er-Jahre-Stil stehen mächtige alte Eichen, großkronige Rotbuchen, Linden, Hainbuchen und Kiefern – vitale Bäume, die den Bau der Siedlung und die letzten 70 Jahre überdauert haben. Zwischen den Altbäumen sind im Laufe der Jahrzehnte viele Baumkinder aufgewachsen und Jungbäume gepflanzt worden. Auf diese Weise ist in der Siedlung ein Paradies für Menschen und Tiere entstanden. An heißen Tagen ist es unter dem dichten Blätterdach bis zu 10 °C kühler als auf den versiegelten Flächen.

Auch spenden vitale v.a. Laubbäume Feuchtigkeit und Sauerstoff. Je mehr Blätter sie haben, desto mehr Luft wird gefiltert und gereinigt – in einer Großstadt mit reichlich Auto- und Schwerlastverkehr ein großes Plus an Lebensqualität. Diese wichtige Leistung zur Klimaanpassung können nur Bäume ab einer gewissen Größe erbringen.



Fotos unten: Doro Zimmermann

Alte Bäume und Gehölze fördern die Artenvielfalt

Beachtlich ist auch die Artenvielfalt in der Ami-Siedlung. In und auf den Bäumen leben unterschiedlichste Vogelarten: Kohl-, Blau-, Tannen-, Sumpf-, Hauben- und Schwanzmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Feldsperling, Buchfink, Kernbeißer, Gimpel, Bunt-, Grün- und Schwarzspecht, hin und wieder ein Waldkauz, sowie Amsel und Wacholderdrossel. Auch zahlreiche Eichhörnchen bauen ihre Kobel in den Wipfeln der alten Bäume. Im Wurzelbereich und im dichten Gestrüpp heimischer Gehölze finden diverse Kleintiere Unterschlupf. Dazu zählt auch der Braunbrustigel, der mittlerweile in die Vorwarnstufe der

Diese mächtige Stiel-Eiche müsste dem Neubau eines Quaders weichen.





Foto: © Rufus46 / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0

Roten Liste bedrohter Arten aufgenommen werden musste.

Neu gepflanzte Bäume können alte nicht ersetzen

Dieses einzigartige, gewachsene Biotop steht auf dem Spiel, wenn wie geplant, Bestandsgebäude abgerissen und durch mehrstöckige Quader mit Innenhof ersetzt werden – pro Neubau müssten bis zu 40, auch alte Bäume fallen. Selbst wenn diese durch Jungbäume ersetzt würden, dauerte es Jahrzehnte, bis diese die Qualität und Wirkung von Altbäumen erreicht hätten. Hinzu kommt, dass sich Altbäume mit ihrem Standort arrangiert haben. Neu gepflanzte Bäume müssen viele Jahre gehegt, gepflegt und v.a. ausreichend

gewässert werden. Zudem gibt es in der Großstadt München, außer auf Grünflächen, immer weniger geeignete Baumstandorte. Der Baumbestand in der Siedlung besteht zu 56 % aus langlebigen, heimischen Stiel-Eichen – ein Schatz, der unbedingt bewahrt werden muss. Fazit: Es ist schön und wichtig, Bäume zu pflanzen, aber noch wichtiger ist es, vitale, alte Bäume zu erhalten und wertzuschätzen. Alte Bäume sind zur Klimaanpassung unerlässlich, aber auch als Lebensraum für zahlreiche Tierarten.

Bestandsgebäude sanieren statt abreißen

Um den Altbaumbestand zu erhalten, endliche Ressourcen einzusparen und den CO₂-Fußabdruck zu minimieren, fordern wir die Verantwortlichen dazu auf, die bestehenden Gebäude zu sanieren, aufzustocken und so Wohnraum zu schaffen, der nicht zu Lasten der Natur geht. Die Bausubstanz ist solide, die Keller trocken. Mit einem zukunftsweisen Konzept, wie sich dieser Gebäudetypus ohne Abriss modernisieren ließe, könnten zahlreiche ähnlich gebaute Häuserblocks in München ressourcenschonend instandgesetzt werden. Das wäre nachhaltig und wirtschaftlich.

Dorit Zimmermann, AK Baum- und Gehölzschutz

Zum Tag des Baumes hat der AK Baum- und Gehölzschutz wertvolle Bäume in der Ami-Siedlung mit Baumschildern versehen.



AK Baum- und Gehölzschutz

Ein engagiertes Team in der KG München setzt sich für den Baumerhalt in München und Umgebung ein. Die Bäume in der Ami-Siedlung sind dabei ein zentrales Anliegen. Zum Tag des Baumes 2025 wurden in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft der Mieter (IWAP e.V.) sämtliche von Fällung betroffene Bäume mit einem Flatterband markiert und besonders wertvolle Bäume mit Info-tafeln versehen. Weitere Aufgabebereiche des AK Baumschutz sind die Zusammenarbeit mit den Kommunen, um eine bessere Lebensgrundlage für die Stadtbäume zu erwirken, die städtischen Friedhöfe als Hotspots für Artenvielfalt in der Stadt sowie der Einsatz für die flächendeckende Einführung von Baumschutzsatzungen über München hinaus.

**Kontakt zum
AK Baum- und Gehölzschutz:**

